

Nordrhein-Westfalen 2009

Basisdaten 2008

Fläche: 34.086 km²

Einwohner (31.12.2007):
17.996.621

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 9,4%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 90,9%
(inkl. 0,4% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	151.168
Geburten pro Frau (2007)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	1.644.013
Davon Kinder < 3 Jahren	454.513
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	482.116
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	707.384

Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	39,0%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	50,0%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	1.639.763
Darunter Kinder < 6 Jahren	200.834
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	21,4%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	9.746
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	24,2%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	73,6%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	2,1%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	2,4%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	77.105
Kinder in KiTas insgesamt	568.809
Darunter Kinder < 3 Jahren	32.203
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	433.090
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	12.833
Tagespflegepersonen insgesamt	8.830
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	12.767
Davon Kinder < 3 Jahren	10.429
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	2.338

In NW ist das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) zuständig für FBBE. Eine regelmäßige interministerielle Abstimmung erfolgt nach Angaben des zuständigen Ministeriums u. a. in der AG zur Einführung der offenen Ganztagschule, bei den Werkstattgesprächen zwischen dem MGFFI und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW), in der AG zum Thema Qualifizierung des Personals sowie in der AG, die die Einführung des Verfahrenswegs zur Feststellung des Sprachstandes zwei Jahre vor der Einschulung begleitet. Im Ständigen Arbeitskreis des Ministeriums sind die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege, die Kirchen und die Landesjugendämter mit Gaststatus vertreten. Daneben gibt es das Gremium der Tagespflege-, Eltern-, Familien- und Elternverbände (TEFE).

Ganz oben auf der politischen Agenda steht in NW derzeit nach Angaben des Ministeriums das Thema Sprachförderung. Bei allen vierjährigen Kindern wird zwei Jahre vor der Einschulung mit dem Verfahren „Delfin 4“ der Sprachstand festgestellt. Landespolitische Priorität hat außerdem der Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren. Bis 2013 sollen rund 144.000 Betreuungsplätze für unter Dreijährige geschaffen werden. Dafür stellt das Land 30 Mio. Euro zusätzlich zu den Investitionsmitteln des Bundes in Höhe von 481 Mio. Euro zur Verfügung. Neben dem quantitativen Ausbau ist geplant, die frühkindliche Bildung qualitativ zu stärken. Ansetzen will das zuständige Landesministerium in diesem Zusammenhang bei der Weiterentwicklung der Bildungsvereinbarung, der Bildungsdokumentation und der Stärkung der individuellen Förderung. Als landespolitisches Gesamtprogramm für die FBBE in NW nennt das zuständige Landesministerium die Bildungsvereinbarung und das Kinderbildungsgesetz (KiBiz).

Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der Kinder unter wie über drei Jahren ist, im Bundesländervergleich gesehen, in einzelnen Altersjahrgängen eher niedrig. Sowohl die Ein- als auch die Zweijährigen nutzen vergleichsweise selten ein Angebot der FBBE. Bei den Zweijährigen ist es ein Anteil von 19,0%, bundesweit ist bereits ein gutes Drittel (34,4%) der Zweijährigen in Kindertagesbetreuung. Von den Dreijährigen sind 78,5% in Kindertagesbetreuung, während es bundesweit 82,9% sind. Die Teilhabequote der Drei- bis unter Sechsjährigen hat sich 2008 mit 90,9% dem Bundesdurchschnitt fast ganz angenähert. Die Betreuungsumfänge sind in beiden Altersgruppen sehr unterschiedlich. Etwa jedes zweite Kind unter drei nutzt ein Ganztagsangebot, jedes vierte hat einen Halbtagsplatz. Von den Kindern über drei ist nur ein knappes Drittel mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa. Betreuungsumfänge von mehr als 5 bis zu 7 Stunden sind für etwa ein weiteres Drittel der Kinder dieses Alters vertraglich vereinbart. Auffällig hoch ist der Anteil der Kindergartenkinder (27,1%), die vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa angemeldet sind. Mit dem neuen Kinderbildungsgesetz sind drei Buchungszeiten eingeführt worden – 25, 35 und 45 Stunden wöchentlich. Die vorliegenden Daten (15.3.2008) können die sich dadurch ergebenden Veränderungen noch nicht widerspiegeln. Es bleibt abzuwarten, welche Veränderungen sich durch verändertes Nachfrageverhalten der Eltern, aber auch durch die Angebotsgestaltung seitens der Träger ergeben.

Von allen Kindern in NW haben 38% der unter Dreijährigen und 35% der Drei- bis unter Sechsjährigen einen Migrationshintergrund. Während die Bildungsbeteiligung bei den Jüngeren (6%) niedriger ist als bei den Kindern gleichen Alters ohne Migrationshintergrund (11%), unterscheiden sich die Teilhabequoten bei den Älteren kaum.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter zehnjährigem Kind sind seit 2001 kontinuierlich gestiegen und liegen 2006 über den durchschnittlichen Ausgaben in Westdeutschland. Auch der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten Ausgaben der öffentlichen Hand bewegt sich mit einem Wert von 3,6% über dem westdeutschen Vergleichswert (3,3%). Der Anteil des Landes an der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE hat sich 2006 im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, ebenso der Anteil der Eltern an den Kosten. Mit dem KiBiz werden die Elternbeiträge nun von den Kommunen festgelegt und können daher landesweit variieren¹.

Bildung fördern – Qualität sichern

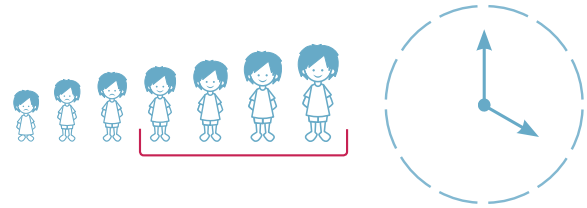
Nach dem zuständigen Ministerium wird derzeit in einem breit angelegten, wissenschaftlich begleiteten Prozess die Bildungsvereinbarung von 2003 in Zusammenarbeit mit Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, der Kirchen und Fachleuten aus der Praxis überarbeitet. Die Ergebnisse sollen bei zwei Fachtagungen der Fachöffentlichkeit präsentiert und mit ihr diskutiert werden.

Von wesentlichem Einfluss auf die Qualität der pädagogischen Arbeit sind die Personalressourcen. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in NW entspricht weitgehend dem Bundesdurchschnitt, wenngleich der Anteil von Tätigen mit Fachschulabschluss etwas niedriger ist. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten ist weiter gesunken, ist jedoch mit 57,9% bundesweit der höchste. Hinweise auf die verfügbaren Personalressourcen liefern die Berechnungen zum Personalschlüssel. Insgesamt sind die Personalschlüssel für Kinder unter 3 Jahren tendenziell eher ungünstig. So ist der Personalschlüssel für Kinder dieser Altersgruppe in Krippengruppen bundesweit mit durchschnittlich 1:7,4 der schlechteste für diese Gruppenform, betrifft aber nur 9,5% der Kinder in NW. Die große Mehrheit (59,5%) wird in altersübergreifenden Gruppen betreut, für die zwar ein leicht besserer, aber vergleichsweise noch ungünstiger Schlüssel für diesen Gruppentyp (durchschnittlich 1:7,1) besteht. Die Bedingungen in für Zweijährige geöffneten Kindergarten Gruppen sind für gut ein Viertel der U-3-Kinder angesichts eines durchschnittlichen Personalschlüssels von 1:8,6 noch schlechter. Recht gut, im Bundesländervergleich gesehen, fällt der Personalschlüssel in Kindergarten Gruppen aus (durchschnittlich 1:9,1). Es bleibt abzuwarten, wie sich die Personalschlüssel infolge von KiBiz verändern werden, zumal das Modell der kleinen altersgemischten Gruppe aufgegeben wurde.

Mit dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) haben sich die Rahmenbedingungen für KiTas dahingehend geändert, dass nun Verfügungszeiten und Leitungsfreistellung anteilmäßig in den sogenannten Kindpauschalen berücksichtigt werden. Von den Landesjugendämtern neu entwickelt wurden Empfehlungen zu den Flächen pro Kind.

NW1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Ein zeitlicher Mindestumfang für die Betreuung ist gesetzlich nicht festgelegt.



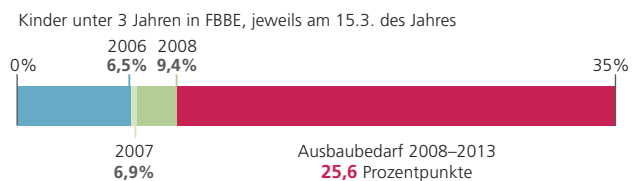
Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen in NW liegt bei 9,4%, bei den Drei- bis unter Sechsjährigen bei 90,9%. 38% der Kinder unter drei und 35% der Kinder über drei bis unter sechs haben einen Migrationshintergrund. Ihre Teilhabequoten differieren nur wenig zu denen der Kinder ohne Migrationshinter-

grund. Von den unter Dreijährigen sind 50,5% mehr als 7 Stunden, ca. ein Viertel bis zu 5 Stunden täglich in einer KiTa. Jeweils etwa 30% der Kinder über drei nutzen mehr als 5 bis zu 7 Stunden bzw. mehr als 7 Stunden täglich. Für 27,1% von ihnen gilt eine geteilte Öffnungszeit.

NW2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Nach dem KiFöG wird angenommen, dass im Jahr 2013 im Bundesdurchschnitt für 35% der unter Dreijährigen ein FBBE-Angebot verfügbar sein soll. Demnach wäre das Angebot in NW von 9,4% (15.3.2008) um 25,6 Prozentpunkte zu steigern. Gemäß der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung entspräche dies ca. 110.000 Plätzen.²

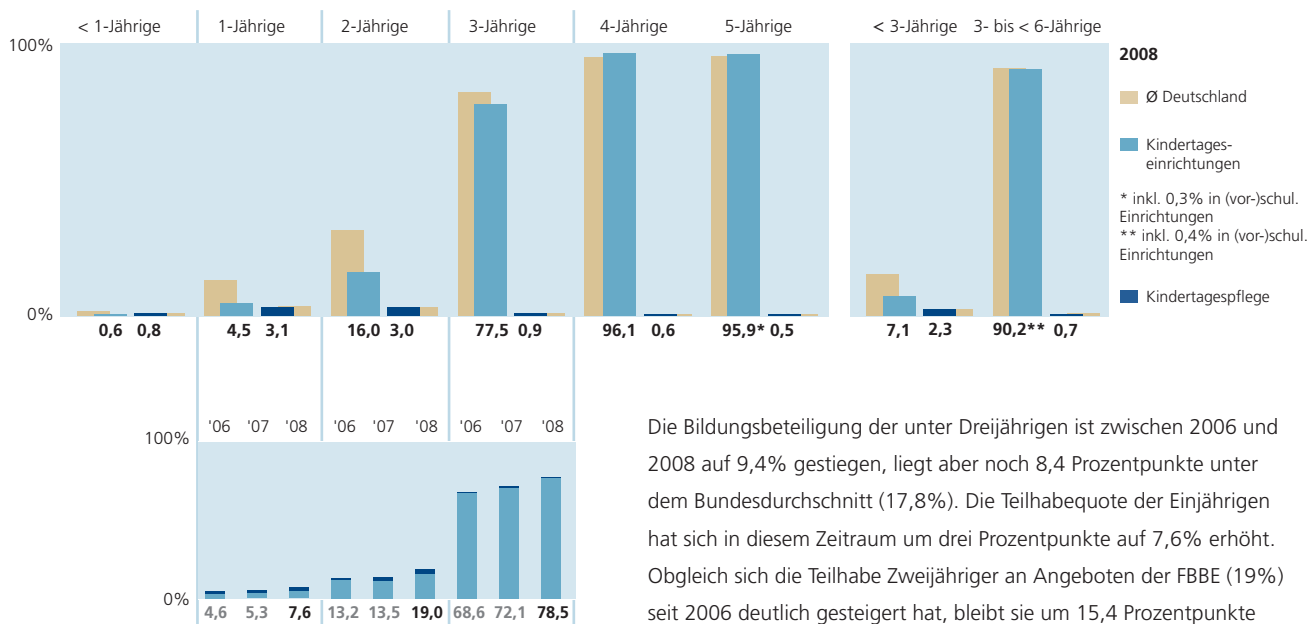


NW3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	32.203 Kinder < 3 J.	519.303 K. ≥ 3 J. (o. Schulk.)	10.429 Kinder < 3 J.	3.248 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	25,2 24,9	12,9 26,1	32,0 31,6	60,3 52,4
Mehr als 5 bis zu 7 h	17,6 24,3	30,2 31,0	35,7 28,9	24,4 25,1
Mehr als 7 h	50,5 47,9	29,7 29,9	32,3 39,0	15,4 22,2
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	6,7 2,8	27,1 13,0	0,0 0,5	0,0 0,3

■ NW 2008 | Deutschland 2008

NW4 | Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

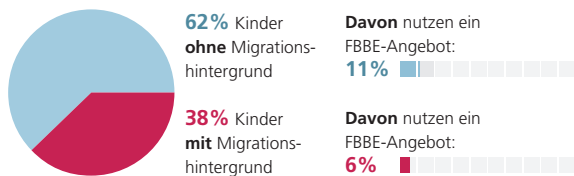


Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen ist zwischen 2006 und 2008 auf 9,4% gestiegen, liegt aber noch 8,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (17,8%). Die Teilhabequote der Einjährigen hat sich in diesem Zeitraum um drei Prozentpunkte auf 7,6% erhöht. Obgleich sich die Teilhabe Zweijähriger an Angeboten der FBBE (19%) seit 2006 deutlich gesteigert hat, bleibt sie um 15,4 Prozentpunkte unter dem Bundesniveau (34,4%). Von den Dreijährigen sind 78,5% in Tagesbetreuung, womit hier eine Annäherung an den Bundesdurchschnitt (82,9%) zu beobachten ist.

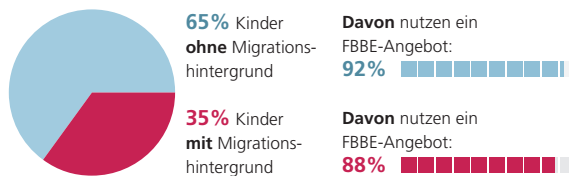
NW5 | Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

NW5A Bildungsbeteiligung

Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

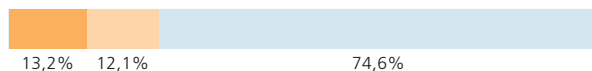


Kinder von 3 bis unter 6 Jahre in der Bevölkerung



NW5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

Kinder unter 3 Jahren



Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)

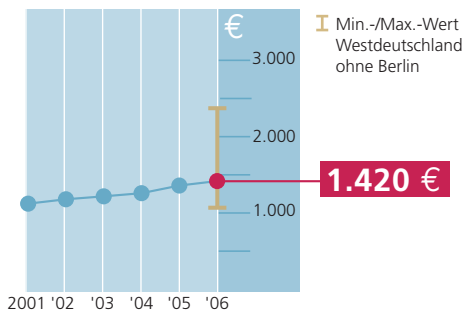


Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache: nicht Deutsch (orange), Deutsch (hellorange)

Kinder ohne Migrationshintergrund: (hellblau)

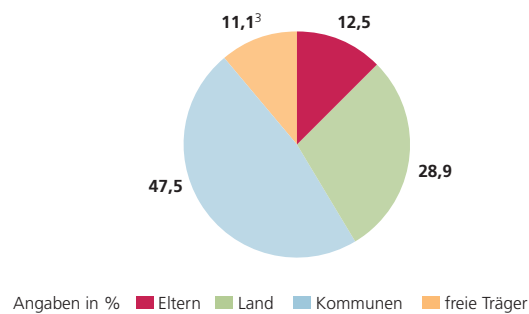
In NW haben 38% aller Kinder unter 3 Jahren einen Migrationshintergrund. Ihre Teilhabequote liegt bei 6%, während die von Kindern gleichen Alters ohne Migrationshintergrund 11% beträgt. Von allen Drei- bis unter Sechsjährigen haben 35% einen Migrationshintergrund. In dieser Altersgruppe unterscheidet sich die Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund kaum.

NW6 Investitionen pro Kind*



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind sind seit 2001 konstant gestiegen, aber mit im Zeitverlauf unterschiedlichen Steigerungsraten. Die Investitionen pro unter Zehnjährigem liegen in NW leicht über dem durchschnittlichen Vergleichswert in Westdeutschland (1.365 €).

NW7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

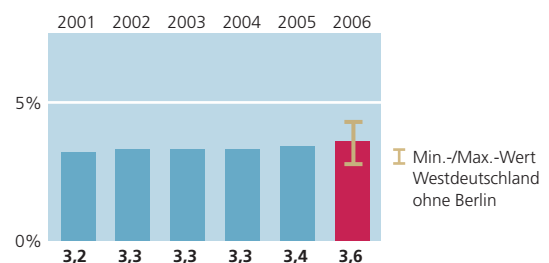
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Wie in den Vorjahren sind die Investitionen pro unter 10-jährigem Kind weiter gestiegen und bewegen sich leicht über dem durchschnittlichen Vergleichswert für Westdeutschland. Zugenommen hat ebenso der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte. Bei der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE beteiligen sich die Akteure 2006⁴ wie folgt: Finanziert werden 47,5% vom Land, 28,9% von den Kommunen und 11,1% von den freien Trägern. Der Elternanteil liegt bei 12,5%. Mit dem neuen Kinderbildungsgesetz vom

1. August 2008 erfolgte eine grundlegende Umstellung des Finanzierungssystems von einer gruppenbezogenen Förderung der spitz abgerechneten Kosten hin zu einer pauschalierten Förderung pro Kind zuzüglich weiterer Zuschüsse. In dem Zuge wurde der kirchliche Trägeranteil von 20 Prozent auf 12 Prozent abgesenkt. Die Höhe der Elternbeiträge wird nun auf kommunaler Ebene festgelegt, so dass diese jetzt landesweit sehr unterschiedlich ausfallen können.

NW8 Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte*

Der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte hat sich seit 2001 langsam, aber kontinuierlich erhöht. Im Jahr 2001 lag er noch bei 3,2%, im Jahr 2006 dann bei 3,6%. Im Vergleich zu dem Anteil, der durchschnittlich in den westdeutschen Bundesländern für FBBE aufgewandt wird (3,3%), liegt NW mit seinen Ausgaben leicht darüber.



* Bei den Nettoaussgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

Bildung fördern – Qualität sichern

Zum 1. August 2008 ist das neue Kinderbildungsgesetz KiBiz in Kraft getreten. Nordrhein-Westfalen arbeitet derzeit an einer Weiterentwicklung der Bildungsvereinbarung.⁵ Mit Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände, der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, der Kirchen und Fachleuten aus der Praxis (Elementar- und Primarbereich) finden mit wissenschaftlicher Begleitung fünf Workshops statt, in denen neue Anforderungen im Elementar- und Primarbereich, ein gemeinsames Bildungsverständnis, Bildungsziele sowie Bildungsbereiche diskutiert werden sollen. Die Ergebnisse dieser Workshops werden in zwei Fachtagungen einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt

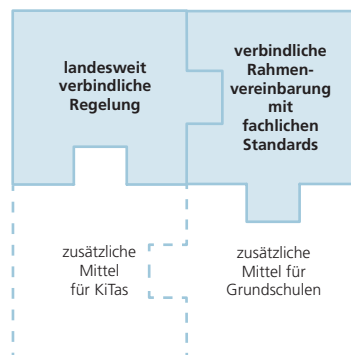
und diskutiert. Nach Berechnungen auf Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik sind die durchschnittlichen Personalschlüssel für Kinder unter 3 Jahren in Krippengruppen (1:7,4) im Bundesvergleich vergleichsweise sehr schlecht. Allerdings sind nur 9,5% der Kinder in einer Krippe. Die Mehrheit der unter Dreijährigen (59,5%) besucht altersübergreifende Gruppen, die im Schnitt einen leicht besseren Personalschlüssel (1:7,1) haben. Für Kinder ab 3 Jahren wird ein Schlüssel von durchschnittlich 1:9,1 ausgewiesen.

NW9 I Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	–
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
2 von 5 Punkten ●●○○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
0 von 3 Punkten ○○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 10px; padding: 5px; text-align: center; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Insgesamt 6 von 13 Punkten </div>	

NW10 I Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen besteht zwischen dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung. In der Bildungsvereinbarung sowie Empfehlungen der Landesjugendämter und kommunalen Spitzenverbände sind Prinzipien, Grundsätze sowie fachliche Standards für die Zusammenarbeit definiert. Zusätzliche Mittel werden weder Schulen noch KiTas zur Verfügung gestellt.



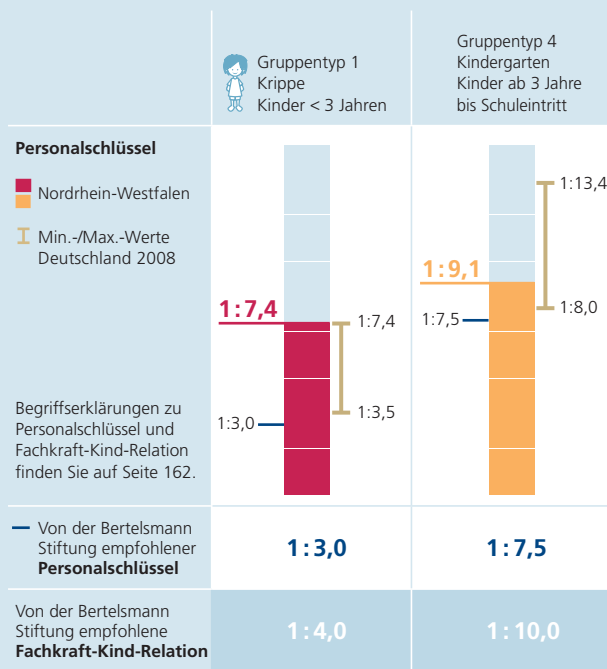
NW11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

In NW haben 68,0% der pädagogisch Tätigen einen Fachschulabschluss, bundesweit sind es 71,9%. Der Anteil an Kinderpflegerinnen entspricht mit 13,1% dagegen fast dem Bundesdurchschnitt (13,3%). Dies gilt in gleicher Weise für den Teil des pädagogischen Personals mit Hochschulabschluss in NW (3,1%). Überdurchschnittlich vertreten ist die Gruppe der pädagogisch Tätigen, die sich in der Ausbildung, im Praktikum o. Ä. befinden.

	Nordrhein-Westfalen	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	3,1	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	68,0	71,9
Kinderpflegerinnen	13,1	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,2	1,9
Sonstige	11,8	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,7	2,2

NW12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

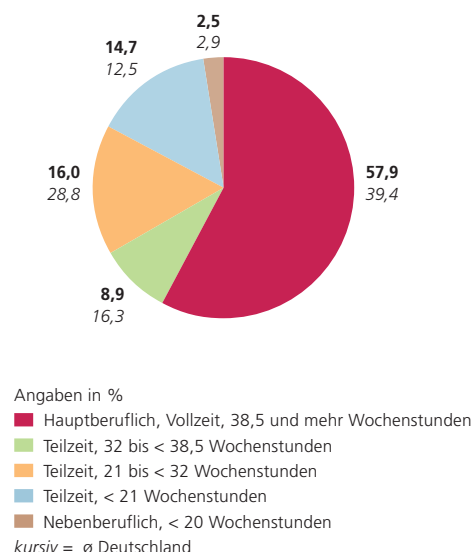
NW12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

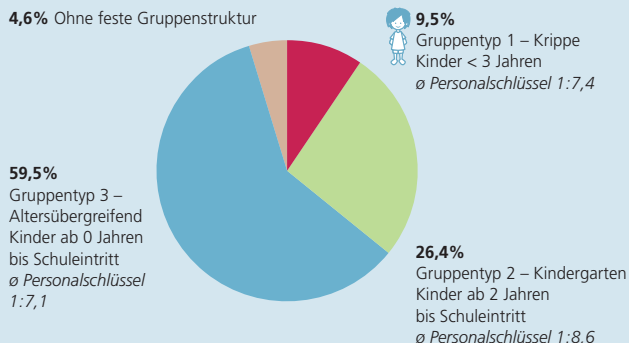


NW13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

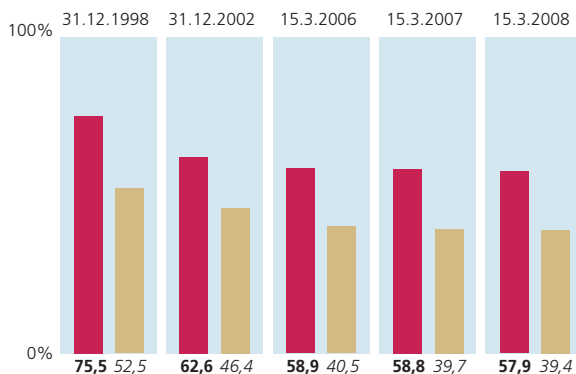
Weit mehr als die Hälfte (57,9%) der pädagogisch Tätigen sind vollzeitbeschäftigt. Dieser Wert liegt 18,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (39,4%). Allerdings hat sich von 1998 bis 2007 ihr Anteil kontinuierlich um insgesamt 16,7 Prozentpunkte reduziert und auch zwischen 2007 und 2008 ist der Anteil noch einmal um 0,9 Prozentpunkte zurückgegangen. Wochenarbeitszeiten zwischen 32 und unter 38,5 Stunden haben vergleichsweise nur wenige der pädagogisch Tätigen (8,9%). Bundesweit liegt der Anteil bei 16,3%. Ebenfalls deutlich unter dem bundesdeutschen Vergleichswert von 28,8% bewegt sich der Anteil derer, die zwischen 21 und unter 32 Stunden pro Woche arbeiten (16,0%). Da über die Hälfte des pädagogischen Personals vollzeitbeschäftigt ist, ist eine Abstimmung von Betreuungszeiten und Arbeitszeiten anzunehmen. Damit ist eine Voraussetzung gegeben, Kindern z. B. kontinuierliche und verlässliche Beziehungserfahrungen zu ermöglichen und so elementare pädagogische Standards zu realisieren.

NW13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)



NW12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)

Von den unter Dreijährigen erfahren 9,5% in Krippengruppen einen Personalschlüssel von durchschnittlich 1 : 7,4 – bundesweit der schlechteste dieses Gruppentyps. Etwas besser fällt der Schlüssel für die altersübergreifenden Gruppen aus (durchschnittlich 1 : 7,1), in denen die Mehrzahl der unter Dreijährigen (59,5%) betreut wird. Für 26,4% der U-3-Kinder beträgt der Schlüssel in geöffneten Kindergartengruppen durchschnittlich 1 : 8,6.

NW13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ NW ■ ø Deutschland

NW14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**NW14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)**

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	● ⁶	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	● ⁷	–
(Innen-/Außen-)Flächen	● ⁸	–

Insgesamt
9
von 14 Punkten

Im KiBiz (Kinderbildungsgesetz) sind die maximale Gruppengröße und die Fachkraft-Kind-Relation präzise geregelt. Allgemeine Regelungen existieren für Fachberatung und Fortbildung. Verfügungszeiten und Leitungsfreistellung werden anteilmäßig in den Kindpauschalen berücksichtigt. Die Landesjugendämter haben Empfehlungen über die vorzuhaltende Quadratmeterfläche entwickelt.

NW14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
2
von 5 Punkten

Im KiBiz ist eine Verpflichtung zur Qualitätsentwicklung enthalten. Konkrete Qualitätsentwicklungsmaßnahmen werden von den Trägern der KiTas in eigener Verantwortung durchgeführt. Die Grundlagen dieser Evaluation sind rechtlich vorgeschrieben. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse ist nicht abhängig vom Ergebnis der Evaluation. In Abstimmung mit dem Träger kann die oberste Landesjugendbehörde eine Einrichtung extern evaluieren.

Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren auf als die Bevölkerungsfortschreibung.

Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

Nordrhein-Westfalen

1

Da die Elternbeiträge der kommunalen Selbstverwaltung unterliegen, können keine allgemeingültigen Aussagen über die Ausgestaltung dieser getroffen werden. Gemäß § 23 Abs. 1 KiBiz können nach § 90 Abs. 1 SGB VIII vom Jugendamt Teilnahme- oder Kostenbeiträge (Elternbeiträge) für die Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege festgesetzt werden. Erhebt das Jugendamt Elternbeiträge für die Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen, hat es eine soziale Staffelung vorzusehen und die wirtschaftliche

Leistungsfähigkeit der Eltern sowie die Betreuungszeit zu berücksichtigen. Es kann ermäßigte Beiträge oder eine Beitragsfreiheit für Geschwisterkinder, auch wenn sie eine Ganztagschule im Primarbereich besuchen, vorsehen (vgl. § 23 Abs. 4 KiBiz).

2

Laut MGFFI fördert die Landesregierung NRW ab August 2009 74.669 Betreuungsplätze für unter Dreijährige (58.424 in Tageseinrichtungen, 16.245 in der Kindertagespflege). Hinzu kommen nach der Statistik des Bundes schätzungsweise 12.000 Plätze in privatgewerblichen Einrichtungen und Spielgruppen, so dass etwa 86.000 unter Dreijährige betreut werden. Dies entspricht einer Teilhabequote von rund 19%.

3

Nach Angaben des Ministeriums ist ein Eigenanteil der freien Träger in Höhe von ca. 16% plausibel. Bis 2005 konnte das Land genaue Angaben zur Höhe der vereinnahmten Elternbeiträge bei freien und öffentlichen Trägern vornehmen. Auf Grund einer Gesetzesänderung liegen dem Land ab dem 01.08.2006 diese Daten nicht mehr vor. Deshalb werden ab 2006 die Elternbeiträge auf Grundlage der Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik ausgewiesen. Dadurch ist ein Vergleich der Daten zu Angaben aus den Vorjahren nur eingeschränkt möglich. Das neue Kinderbildungsgesetz trat am 1. August 2008 in Kraft. Mit diesem Gesetz erfolgte eine grundlegende Umstellung des Finanzierungssystems von einer Beteiligung an der Spitzabrechnung der Kosten hin zu einer finanziellen Leistung des Landes im Rahmen einer pauschalierten Förderung (Kindpauschalen zuzüglich weiterer Zuschüsse). Mit dem neuen Gesetz wurde der kirchliche Trägeranteil von 20 Prozent auf 12 Prozent (um 8 Prozentpunkte) abgesenkt, von denen 6 Prozent vom Land und zwei Prozent von den Kommunen getragen werden.

4

Bis 2005 konnte das Land genaue Angaben zur Höhe der vereinnahmten Elternbeiträge bei freien und öffentlichen Trägern vornehmen. Auf Grund einer Gesetzesänderung liegen dem Land ab dem 01.08.2006 diese Daten nicht mehr vor. Deshalb werden ab 2006 die Elternbeiträge auf Grundlage der Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik ausgewiesen. Dadurch ist ein Vergleich der Daten zu den Angaben aus den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

5

Die Angaben in der Grafik gründen auf der Basis der bestehenden Bildungsvereinbarung. Mit der laufenden Weiterentwicklung der Bildungsvereinbarung wird es Veränderungen hinsichtlich der Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie zur Umsetzungskontrolle der Bildungsvereinbarung geben.

6

Die Kindpauschalen enthalten einen Anteil für die Verfügungszeit und die Leitungsfreistellung. Insofern können diese Merkmale als allgemein geregelt bewertet werden.

7

Vgl. Anmerkung 6.

8

Bezüglich des Umfangs von Innen- und Außenflächen gibt es Empfehlungen über die vorzuhaltende Quadratmeterfläche, die die Landesjugendämter (Aufsicht) entwickelt haben. Diese haben allgemeinen Regelungscharakter.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Quellenangaben – Grafiken

Grafik 1

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 2

Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 3

Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 4

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 5:

Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

Grafik 6

Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

Grafik 7

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 8

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 9

Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 10

Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 11

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 13

Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 14

Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Nordrhein-Westfalen 2008

Basisdaten 2007

Fläche: 34.086 km²

Einwohner (31.12.2006):
18.028.745

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 6,9%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 86,5%
(inkl. 0,4% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	149.925
Geburten pro Frau 2005	1,4
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	1.685.975
Davon Kinder unter 3 Jahren	461.177
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	493.153
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	731.645

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	38,8%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	48,5%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	731.943
Darunter Kinder unter 18 Jahren	293.563
Tageseinrichtungen insgesamt	9.264

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	26,2%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	72,8%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,9%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	2,0%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	73.506
Kinder in KiTas insgesamt	569.565
Darunter Kinder unter 3 Jahren	23.834
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	421.648
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	23.560
Tagespflegepersonen insgesamt	7.373
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	10.943
Davon Kinder unter 3 Jahren	8.163
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	2.780

In NRW ist das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration zuständig für FBBE. Als landespolitisches Gesamtprogramm für die FBBE in NRW nennt das zuständige Landesministerium die Bildungsvereinbarung, Familienzentren, die Regierungserklärung, den Haushaltsplan sowie das neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz).

Abstimmung und Koordination zwischen den Landesministerien zu Themen der FBBE erfolgt in NRW u. a. in drei interministeriellen, regelmäßigen Fachgruppen: AG zur Begleitung der Einführung des Verfahrenswegs zur Feststellung des Sprachstandes zwei Jahre vor der Einschulung, AG zur Begleitung der Einführung der offenen Ganztagschule und AG Soziales Ausbildungswesen. An diesen Fachgruppen sind mehrere Landesministerien sowie kommunale Spitzenverbände, freie Wohlfahrtsverbände, Landesjugendämter beteiligt. In drei weiteren Gremien, dem Ständigen Arbeitskreis, dem Arbeitskreis KJHG und der AG

Versorgung behinderter Kinder, arbeitet ein breites Spektrum von Akteuren. Insgesamt vermittelt sich der Eindruck, dass das zuständige Landesministerium bislang bei der Weiterentwicklung der FBBE die Abstimmung und Koordination mit einem breiten Spektrum der relevanten Akteure in NRW gesucht hat und dafür auch Organisationsformen geschaffen hat.

Darüber hinaus hat das Land einige – z. T. langfristige – Programme zur Weiterentwicklung der FBBE ins Leben gerufen und damit Impulse für die fachliche Ausrichtung der KiTas gegeben. Viele der Programme sind bereits in die allgemeine Infrastruktur der FBBE übergegangen. Das Ende 2007 verabschiedete Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und die dadurch eingeleitete Reform der landesspezifischen Programme und Strukturen kann hier noch nicht umfassend berücksichtigt werden. Auch die zugrunde liegenden empirischen Daten beziehen sich auf den Status quo (15.3.2007) vor der Reform.

Teilhabe sichern

Insgesamt ist die Teilhabe der Kinder in FBBE in NRW eher unterdurchschnittlich. So liegt die Teilhabequote der unter Dreijährigen (7%) ca. 8,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Mit Blick auf die Altersjahrgänge zeigt sich z.B., dass die Teilhabe der Zweijährigen mehr als 16 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Auch die Teilhabe der älteren Kinder (86,5%) liegt 3,3 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Vom Altersjahrgang der Dreijährigen beteiligen sich fast 9 Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt. Der zeitliche Umfang der Betreuung der unter Dreijährigen in NRW liegt im Bundesländervergleich durchaus im Spitzenfeld. So sind mehr als die Hälfte dieser Altersgruppe (52,5%) ganztags in einer KiTa. Diese Teilhabequote liegt 4,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Demgegenüber nehmen von den älteren Kindern nur 25,3% einen Ganztagsplatz in Anspruch. Etwa 29% dieser Altersgruppe sind mehr als 5 bis zu 7 Stunden in der KiTa. Besonders auffällig ist der hohe Anteil der älteren Kinder, die vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung die KiTa nutzen (28,5%). Dieser Anteil liegt 14,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

In den KiTas in NRW hat ein hoher Anteil der Kinder einen Migrationshintergrund. Von den unter Dreijährigen sind es mehr als 26% und von den älteren Kindern über ein Drittel. Es wäre zu prüfen, ob KiTas beispielsweise gezielt fachliche Unterstützung erhalten, um ihre pädagogische Arbeit zielgruppengerecht gestalten zu können.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind, die NRW aufwendet, liegen im Bundesländervergleich im Mittelfeld. Zwischen 2001 und 2005 sind die Ausgaben kontinuierlich gestiegen und erhöhten sich zwischen 2004 und 2005 um 7,8%. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt in NRW (3,4%) geringfügig über dem Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%).

Bildung fördern – Qualität sichern

Die Personalressourcen einer KiTa werden in der Qualitätsforschung als grundlegende Elemente einer guten Strukturqualität und damit auch als zentrale Einflussgrößen auf die pädagogische Prozessqualität definiert. Das formale Qualifika-

tionsniveau des pädagogischen Personals in den KiTas ist etwa mit dem durchschnittlichen Qualifikationsniveau in Deutschland vergleichbar. Der Anteil der Beschäftigten mit Fachschulabschluss liegt in NRW (68,4%) unter dem Bundesdurchschnitt (72,1%). Auf verstärkte Ausbildungsaktivitäten weist der vergleichsweise hohe Anteil der Beschäftigten in Praktikum bzw. Ausbildung hin, der 2,3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegt.

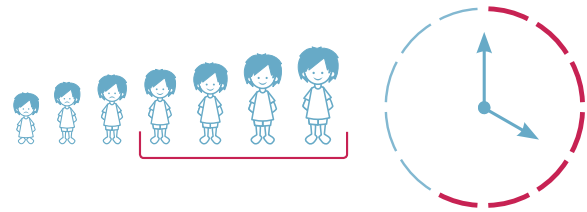
Beim Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in den KiTas zeigt sich, dass NRW den höchsten Anteil der Vollzeitbeschäftigten (fast 59%) hat und dieser gut 20 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegt. Mit dieser Strukturierung der Beschäftigungszeiten dürften vergleichsweise vorbildliche Voraussetzungen für eine Personalplanung bestehen, die auch eine Abstimmung mit den Betreuungszeiten der Kinder unter pädagogisch-fachlichen Gesichtspunkten ermöglicht und zudem auch Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder zulässt. Allerdings hat sich der Anteil der Vollzeitbeschäftigten zwischen 1998 und 2007 kontinuierlich um insgesamt 17 Prozentpunkte reduziert. Darüber hinaus sind die Beschäftigungsumfänge des pädagogischen Personals in NRW im Vergleich zur Bundessituation durch einen eher geringen Anteil an Teilzeitbeschäftigten gekennzeichnet. Es bleibt abzuwarten, welche Konsequenzen das neue Kinderbildungsgesetz auf die Struktur der Beschäftigungsumfänge haben wird.

Einen weiteren Hinweis auf vergleichsweise gute Bedingungen bei den Personalressourcen in NRW geben die Berechnungen zum Personalschlüssel (vgl. Grafik NRW 12). Da unter Dreijährige in NRW nach dem alten Gesetz in altersgemischten Gruppen betreut wurden, kann für diese Altersgruppe kein Personalschlüssel ausgewiesen werden. Im Bundesländervergleich ist der Personalschlüssel für die älteren Kinder in NRW einer der Besten.

Mit Blick auf die übrigen erfassten Elemente der Strukturqualität sind von den sieben erfassten alle bis auf den Bereich der Flächen allgemein geregelt. Zudem sind die maximale Gruppengröße, Erzieher-Kind-Relation, Verfügungszeit sowie Leitungsfreistellung präzise definiert, so dass insbesondere die Personalressourcen landeseinheitliche Bedingungen aufweisen dürften. Die Rahmenbedingungen für die KiTas sind durch das KiBiz ebenfalls verändert worden, es bleibt abzuwarten, wie sich die Strukturqualität zukünftig darstellen wird.

NRW1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

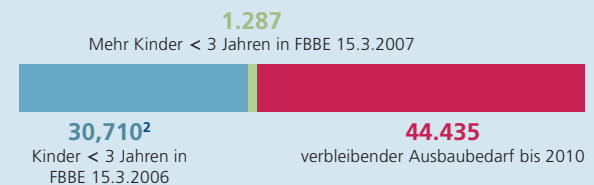
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Der garantierte Betreuungsumfang umfasst sieben Stunden täglich, davon mindestens fünf Stunden ohne Unterbrechung.¹



Teilhabe sichern

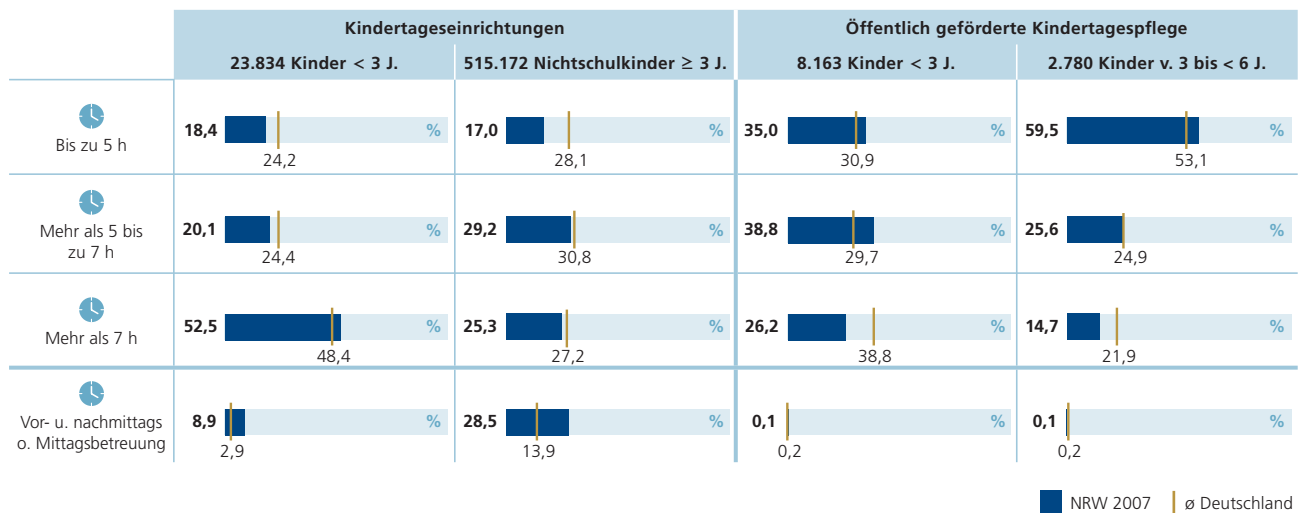
Die Teilhabequoten an FBBE liegen für die unter Dreijährigen in NRW 3 Prozentpunkte unter dem westdeutschen Durchschnitt sowie ca. 8,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Von den älteren Kindern nehmen 3,3 Prozentpunkte weniger an Angeboten der FBBE teil als im Bundesdurchschnitt. Mehr als die Hälfte der unter Dreijährigen wird täglich mehr als 7 Stunden in einer KiTa betreut. Jeweils etwa 20% dieser Altersgruppe nutzen bis zu 5 Stunden und mehr als 5 bis zu 7 Stunden in einer KiTa. Die älteren Kinder nutzen kürzere Betreuungszeiten. So sind nur etwas über 25% mehr als 7 Stunden täglich in der KiTa. Etwa 30% der Kinder sind mehr als 5 bis zu 7 Stunden sowie – besonders auffällig – weitere fast 30% sind vor- und nachmittags in der KiTa, jedoch ohne Mittagsbetreuung.

NRW2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

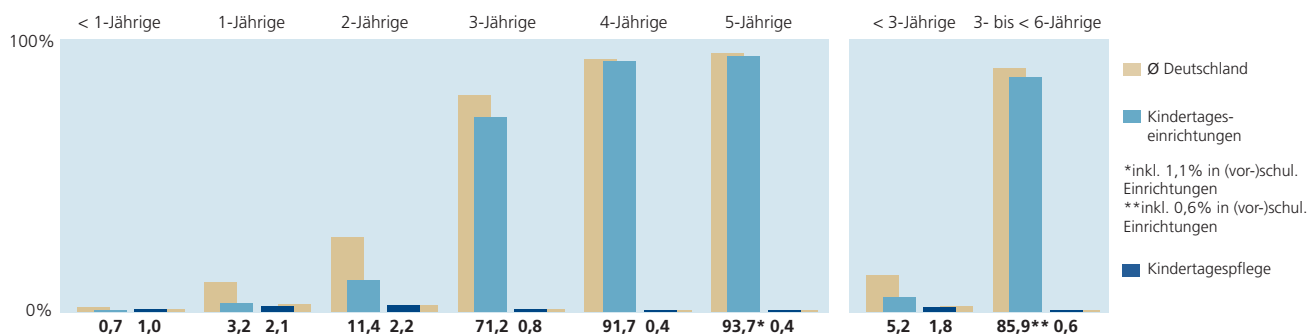


Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 76.400 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach noch ca. 58% des ermittelten Platzbedarfs zu decken.³

NRW3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

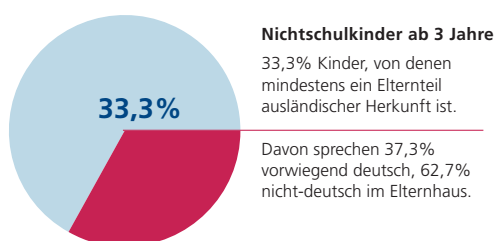
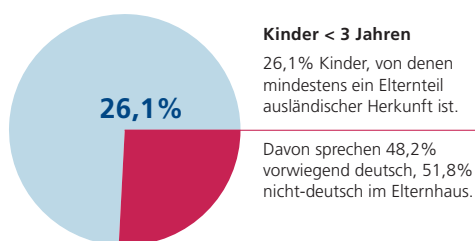


NRW4 Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



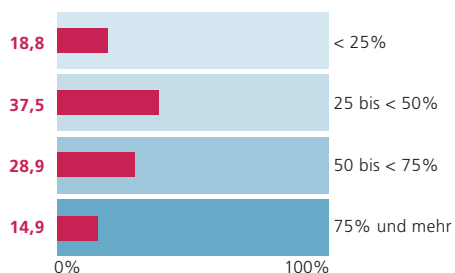
Bei den Kindern unter drei Jahren und bei den Älteren liegen die Teilhabequoten unter dem jeweiligen Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Fünfjährigen (94,1%) liegt nur geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt. Bei den Zweijährigen liegt die Teilhabequote 16,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Für das Jahr 2006 liegen für Kindertageseinrichtungen keine mit dem Folgejahr vergleichbaren Daten vor. Der Anteil der Zweijährigen, die eine Kindertagespflege nutzen, ist zwischen 2006 und 2007 um 0,9 Prozentpunkte gestiegen. Bei den Dreijährigen ist dieser Anteil um 0,3 Prozentpunkte gestiegen.

NRW5 Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



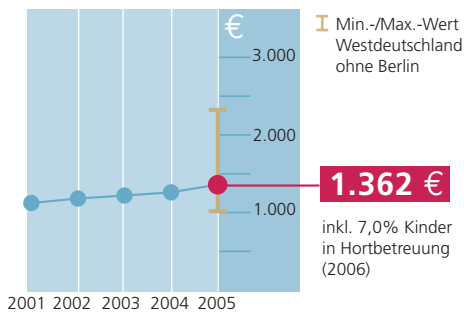
Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



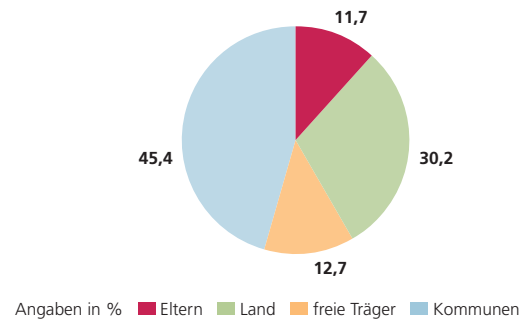
Der durchschnittliche Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) liegt sowohl bei der Altersgruppe der unter Dreijährigen als auch bei den Nichtschulkindern ab drei Jahren über dem Durchschnitt Westdeutschlands. Im Jahr 2006 war die Mehrzahl der Kinder mit Migrationshintergrund (über 66%) in KiTas, die einen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund von mindestens 25% und höchstens 75% haben.

NRW6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind zeigen in NRW im Zeitverlauf jährliche Steigerungen. Von 2001 auf 2002 erhöhten sich die Ausgaben um 5,1%, in den nachfolgenden Jahren jeweils um ca. 3,3% und von 2004 auf 2005 ist eine Steigerung von 7,8% zu verzeichnen.

NRW7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

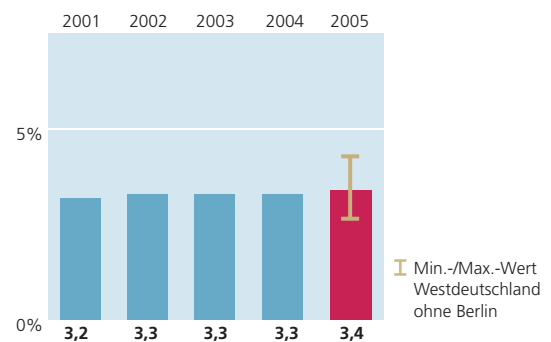
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Ausgaben für FBBE sind Investitionen in die Lebensperspektiven von Kindern und die Zukunft der Gesellschaft. In NRW ist der Anteil der Nettoausgaben für FBBE an den Ausgaben der öffentlichen Haushalte von 2002 bis 2005 weitgehend konstant geblieben und liegt 2005 geringfügig über dem Durchschnitt Westdeutschlands. Aktuell hat die Landesregierung NRW neue Programme, beispielsweise den Aufbau von Familienzentren sowie weitere Maßnahmen zur Sprachförderung, mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet. Das neue Kinderbildungsgesetz

schaftt dafür die gesetzliche Grundlage. Nach Schätzungen der landesweiten Durchschnittswerte der Zuschusshöhe tragen im Jahr 2005 die Kommunen über 45% der Ausgaben für FBBE, das Land trägt über 30% der Ausgaben. Die Eltern finanzieren fast 12% der Ausgaben für FBBE. Seit dem 1.8.2006 liegt die Zuständigkeit für die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge bei den Städten und Gemeinden. Es bleibt abzuwarten, ob sich damit der bisherige Finanzierungsanteil der Eltern verändert.

NRW8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Im Zeitverlauf ist der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE in NRW gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte zwischen 2001 und 2005 annähernd unverändert geblieben. Im Jahr 2005 liegt NRW (3,4%) geringfügig über dem Anteil Westdeutschlands (3,3%).



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in NRW Bildungsvereinbarung genannt), den die Landesregierung mit den Trägerverbänden und den Kirchen geschlossen hat, wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt. Seine Einführung wurde in ausgewählten Einrichtungen wissenschaftlich begleitet. Die Bildungsvereinbarung wurde in ausgewählten Einrichtungen erprobt. Die schriftlichen Rückmeldungen der KiTas wurden systematisch angefragt und ausgewertet. Die Bildungsvereinbarung ist konzipiert für Kinder bis 6,5 Jahre. Sie wurde an alle KiTas versandt und steht als Download zur Verfügung. Auch Informationsmaterial für Eltern zur Bildungsvereinbarung steht zur Verfügung. Allerdings ist

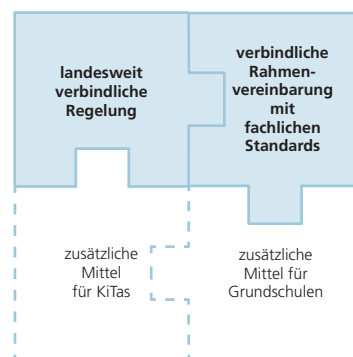
dieses nicht mehrsprachig erstellt worden. Es sind Informationsveranstaltungen für die Mitarbeiterinnen der KiTas durchgeführt worden. Eine Teilnahme ist allerdings nicht verpflichtend und die angebotenen Fortbildungen sind nicht mindestens zweitägig. Es sind alle Fachberaterinnen zur Bildungsvereinbarung qualifiziert worden. Außerdem stehen öffentliche Mittel für die Fortbildung von KiTa-Mitarbeiterinnen zur Bildungsvereinbarung zur Verfügung. Zur Überprüfung der Umsetzung des Bildungsplans sind keine landeseinheitlich verbindlichen Verfahren vorgesehen.

NRW9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	–
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
3 von 5 Punkten ●●●○○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
0 von 3 Punkten ○○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 15px; padding: 10px; display: inline-block;"> Insgesamt 6 von 13 Punkten </div>	

NRW10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen besteht zwischen dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung. In der Bildungsvereinbarung sowie Empfehlungen der Landesjugendämter und der kommunalen Spitzenverbände sind Prinzipien und Grundsätze sowie fachliche Standards für die Zusammenarbeit definiert. Zusätzliche Mittel werden weder Schulen noch KiTas zur Verfügung gestellt.



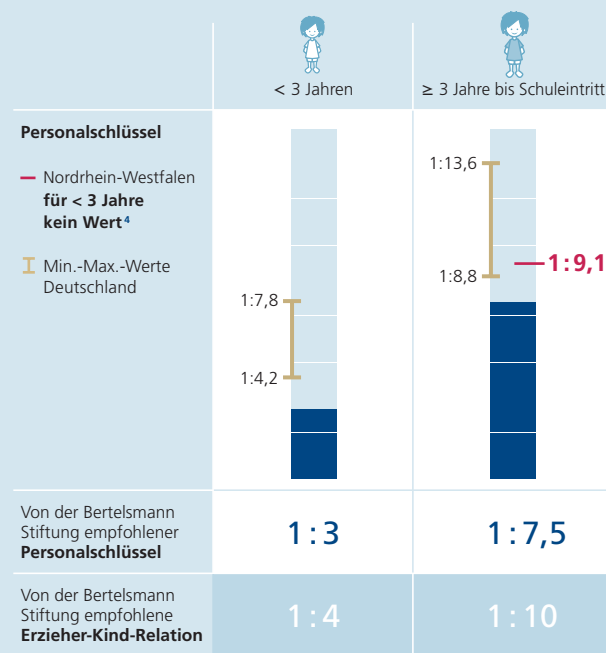
NRW11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Die Mehrzahl des pädagogischen Personals verfügt in NRW über einen Fachschulabschluss (68,4%). Dieser Anteil liegt unter dem Bundesdurchschnitt (72,1%), aber über dem Durchschnitt Westdeutschlands (66,8%). Die Kinderpflegerinnen stellen 13,7% des Personals. Der Anteil der Hochschulabsolventen liegt leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Auffällig ist der Anteil der pädagogisch Tätigen, die sich im Praktikum bzw. der Ausbildung befinden, er liegt mehr als 2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Abschluss	Nordrhein-Westfalen	Ø Deutschland
Anteile in Prozent		
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	2,9	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	68,4	72,1
Kinderpflegerinnen	13,7	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,0	1,8
anderer Abschluss	5,1	3,0
Praktikum/Ausbildung	6,4	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,5	2,1

NRW12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

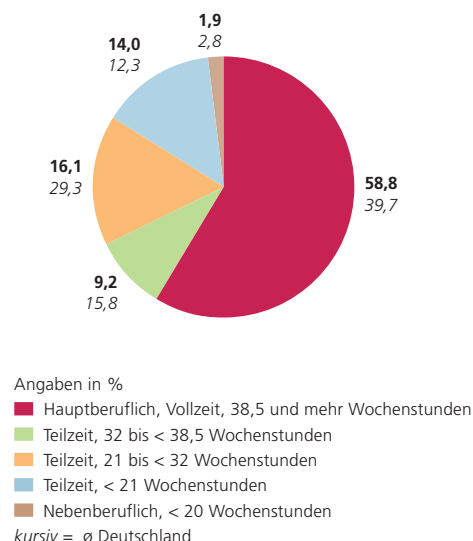
NRW12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





NRW13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

58,8% der pädagogisch Tätigen sind vollzeitbeschäftigt. Dieser Wert liegt deutlich über dem durchschnittlichen Anteil dieser Gruppe von Westdeutschland (44,8%) sowie Gesamtdeutschland (39,7%). Allerdings hat sich von 1998 bis 2007 ihr Anteil kontinuierlich um insgesamt fast 17 Prozentpunkte reduziert. Der Anteil der teilzeittätigen Personen mit unter 21 Wochenstunden Beschäftigungsumfang liegt etwas über dem Bundesdurchschnitt. Insgesamt zeichnet sich der Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in NRW im Vergleich zur Bundessituation durch einen eher geringen Anteil an Teilzeitbeschäftigten aus. Da über die Hälfte des pädagogischen Personals vollzeitbeschäftigt ist, ist anzunehmen, dass eine Abstimmung von Betreuungszeiten und Arbeitszeiten besteht, die Kindern z.B. kontinuierliche und verlässliche Beziehungserfahrungen ermöglicht und damit elementare pädagogische Standards realisiert.

NRW13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



NRW12B Durchschnittliche Gruppengrößen

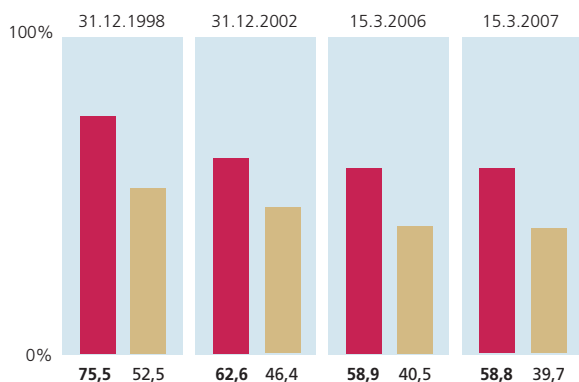
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	— ⁵	21
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	— ⁶	24

* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

NRW13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ NRW ■ Ø Deutschland

NRW14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	● ⁷	●
Verfügungszeit	●	●
Fachberatung	●	—
Fortbildung	●	—
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	—	—

Insgesamt
10
von 14 Punkten

Zentrale Elemente der Strukturqualität sind präzise definiert. Damit sind wichtige Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit gegeben und erhöhen die Chancen von Kindern auf strukturell ähnlich ausgestattete Bildungsangebote.⁸

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	— ⁹
Elternbefragung (mindestens jährlich)	—
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	—
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	—

Insgesamt
1
von 5 Punkten

In der Bildungsvereinbarung ist festgelegt, dass für die Begleitung und Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse ein kontinuierliches Evaluationsverfahren erforderlich ist. Die Träger haben sich verpflichtet, die Bildungsarbeit in den Tageseinrichtungen intern nach den Grundsätzen der Bildungsvereinbarung zu evaluieren.¹⁰

Anmerkungen – Nordrhein-Westfalen

1

Am 25. Oktober 2007 hat der Landtag ein neues Kinderbildungsgesetz verabschiedet, das die Finanzierung der Tageseinrichtungen für Kinder auf Kindpauschalen umstellt; diese sind gestaffelt nach der Betreuungszeit des Kindes (Hinweis des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 4.11.2007).

2

Aufgrund von Abgrenzungsproblemen (im Bereich Kindertageseinrichtungen) in der Startphase der neuen Statistiken zur Kinder-tagesbetreuung sind die Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen nur eingeschränkt mit dem Folgejahr vergleichbar.

3

In Nordrhein-Westfalen wurden bei der Erhebung für den 15.3.2007 die Abgrenzungskriterien zur Berücksichtigung in der Statistik den bundeseinheitlichen Kriterien angepasst. Daher sind die Ergebnisse mit dem Vorjahr nicht direkt vergleichbar.

4

Die vorherrschende Form der Angebote für unter Dreijährige war nach dem Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder in Nordrhein-Westfalen die kleine alters(gruppen)gemischte Gruppe. Dadurch würde die Darstellung eines Personalschlüssels der Unter-Dreijährigen-Gruppe der Situation in Nordrhein-Westfalen nicht gerecht. „Das neue Kinderbildungsgesetz sieht vor, dass die Oberste Landesjugendbehörde mit den Trägerverbänden und den Kirchen Vereinbarungen trifft zur Qualifikation und dem Personalschlüssel, § 26 Abs. 2 KiBiz“ (Hinweis des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 4.11.2007).

5

In NRW werden Angebote für Kinder im Alter von unter 3 Jahren nur sehr selten in altersgruppeneinheitlichen Gruppen (Gruppen für Kinder unter 3 Jahren) angeboten.

6

Siehe Anmerkung 4.

7

Die Erzieher-Kind-Relation ergibt sich aus der Gruppengröße sowie den pädagogisch Tätigen pro Gruppe.

8

Zwischenzeitlich ist das neue Kinderbildungsgesetz verabschiedet, das in seinen wesentlichen Teilen zum 1. August 2008 in Kraft treten wird; dieses Gesetz stärkt die Verantwortung der örtlichen Jugendhilfeplanung auch bzgl. der Strukturqualität (Hinweis des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 4.11.2007).

9

Das neue Kinderbildungsgesetz greift dieses auf und sieht darüber hinaus vor, in Abstimmung mit dem Träger eine externe Evaluation in der Tageseinrichtung durchzuführen (Hinweis des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen vom 4.11.2007).

10

Freiwillige Selbstverpflichtung der Landesverbände der Träger der freien Jugendhilfe sowie der kommunalen Spitzenverbände im Rahmen der Bildungsvereinbarung.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Grafik 5:

Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 6:

Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

Grafik 7:

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

Grafik 8:

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

Grafik 9:

Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 10:

Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 11:

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 12:

Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

anette.stein@bertelsmann.de

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

[foerdern.de/laenderreport](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

www.lokbases.com, Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in
Zusammenarbeit mit der Dort-
munder Arbeitsstelle Kinder- und
Jugendhilfestatistik (akj)